Evangelische Gemeinde Egelsbach

Mitteilungsblatt Juli 1984

Taufe ohne Kirche

wird jetzt gelegentlich verlangt. Eltern, die keiner Kirche angehören, wünschen, daß ihr Kind getauft wird. Oder verheiratete Eltern möchten ihr Kind taufen lassen, lehnen aber für sich selbst die kirchliche Trauung ab. Und als Paten werden Menschen benannt, die selbst nicht Glied einer Kirche sind.

Ein merkwürdig widersprüchliches Verhalten: Einerseits erscheint es da jemandem ärgerlich oder überflüssig, einer Kirche anzugehören. Andererseits möchte er kirchliche Handlungen in Anspruch nehmen. Einerseits distanziert sich da jemand von jeder organisierten Form christlichen Lebens. Andererseits will er auf bestimmte Formen christlicher Überlieferung nicht verzichten.

Bei diesen kritischen Rückfragen an solche "nicht-kirchliche Christen" sollten zwei Mißverständnisse gar nicht erst aufkommen: Erstens nehmen wir als evangelische Kirche beileibe nicht in Anspruch, die einzig mögliche Form der Zugehörigkeit zu Jesus Christus zu sein. Zweitens maße ich mir als evangelischer Pfarrer nicht im entferntesten ein Urteil darüber an, wie wenig oder wie eng das Leben eines Menschen mit Gott verbunden ist. Da steht und fällt jeder für sich.

Eine andere Sache ist es, daß wir als evangelische Kirche eine klare Meinung darüber haben, was für uns durch Jesus Christus passiert und geschenkt und gefordert ist. Wir können klare Aussagen darüber machen was das heißt: In Jesus begeg-

nen wir der Entscheidung über unser Leben - das ist es, was wir mit "Gott" meinen - deshalb ist das stärker als alle anderen Mächte und Ansprüche und Angebote dieser Welt - das ist für uns befreiend und stellt uns ständig in Aufgaben und Auseinandersetzungen - aber wir sind gewiß, daß nichts (auch der Tod nicht) uns etwas anderes bringen kann als die immer neue Bestätigung, daß wir in Jesus tatsächlich auf das Entscheidende stoßen: daß Gott Liebe ist.

So gut und so schlecht wir es können, versuchen wir, dies sich auswirken zu lassen in unserer Kirche, in unserer Gemeinde, in unserem persönlichen Leben. Wie gesagt: Wer meint, daß er eine bessere Form dafür gefunden hat, der mag das tun. Und wie gesagt: Wir sind weit davon entfernt, uns ein Urteil über seinen Versuch, Christ zu sein, anzumaßen.

Aber müssen solche "nicht-kirchlichen Christen" nicht auch weitere Konsequenzen ziehen? Gehört dazu nicht auch eine eigene Art, zu taufen und Ehen unter Gottes Segen zu stellen und das Heilige Abendmahl zu feiern? Aber wenn sie das tun: Sind sie dann nicht eben auch wieder eine Art, eben eine andere Art, Kirche? Entdecken sie dann vielleicht, daß es einen Christen ohne Gemeinde so wenig gibt wie einen Kreis ohne Umfang?

Vielleicht sind wir in einem Gärungsprozeß, und manche entdecken neu, was das ist: In der Nachfolge von Jesus Gott finden - und die Gemeinde derer, die auf demselben Weg sind? Das wäre gut.

Giebner

Besuch in der DDR

Schon seit vielen Jahren verbindet die Kirchengemeinden Egelsbach und Jübar in der Altmark (DDR) eine Partnerschaft. Wegen der besonderen Verhältnisse waren Besuche bisher selten, sie beschränkten sich weitgehend auf Reisen der Pfarrer oder Kirchenvorsteher in die DDR. Pfarrer Harmut Förster von unserer Partnergemeinde konnte einmal nach Egelsbach kommen (1982). Öfter wurde geschrieben oder telefoniert, auch wurde schon manches Paket geschickt.

Im Jahr 1734 erschien das erste "Altmärkisch Prignitzische Kirchengesangbuch". Pfarrer Förster nahm die 250. Wiederkehr dieses Ereignisses zum Anlaß für eine Feier in Jübar. Eine Einladung ging auch an die Gemeinde Egelsbach. Das Programm enthielt am ersten Tag das Konzert einer regionalen Posaunengruppe, einen Vortrag über den Dom zu Havelberg und einen Vortrag zur Geschichte des evangelischen Gesangbuchs seit Martin Luther. Am Sonntag, den 13.6.84 (zweiter Tag), fand um 16 Uhr der Festgottesdienst in der schlichten alten Kirche statt. Daneben war im Gemeindehaus eine kleine Ausstellung alter Kirchengesangbücher vorbereitet.

Die Kirchenvorsteher Frau Melk und Dr. Henrich und Frau waren gern bereit, der Einladung nach Jübar zu folgen. Nach siebenstündiger Fahrt (über Hannover - Salzwedel) wurden sie (am 11.6. spät abends) von Familie Förster herzlich begrüßt. Die Unterbringung im Pfarrhaus und die freundliche Betreuung durch Kirchen-

→

vorsteher waren eine Voraussetzung für viele Gespräche im kleinen Kreis über kirchliche und andere Probleme. Zu Beginn der Veranstaltungen konnten wir in der gut besuchten Kirche von Jübar Grüße an die Gemeinde übermitteln und über Geschichte und Gegenwart von Egelsbach informieren. Daneben gab es während den Veranstaltungen und in den Pausen viele Gelegenheiten des Kontaktes zu den Menschen.

Überall spürten wir, daß wir willkommen waren, daß man sich über unseren Besuch freute. Schon deshalb sollten wir diese Kontakte nicht abreißen lassen, wir sollten sie im Gegenteil ausbauen und vertiefen.

Dr. Henrich

Wenn Sie Urlaub haben – daheim oder anderswo:

Ich bin überzeugt, daß wir viel zu wenig langsam sind.

Robert Walser

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Caritas und Diakonie

Frankfurter Straße 42 Tel. (06103) 68022

6072 Dreieich-Sprendlingen

Beratung nach telefonischer oder persönlicher Vereinbarung

Aus unserer Gemeinde

Die Ev. Dezentrale Familienbildung bietet in unserem Gemeindehaus wieder folgende Kurse an:

GEBURTSVORBEREITUNG - Beginn Mo, 27.8.1984, 19.00 Uhr (Frau Usler)

SÄUGLINGSPFLEGE - Beginn Mo, 27.8.1984, 20.00 Uhr (Frau Praag)

Bei Bedarf kann noch ein Kurs GEBURTSVORBEREITUNG FÜR PAARE nach LAMAZE eingerichtet werden. Termine werden in der Presse bekanntgegeben oder sind bei Frau Praag zu erfragen (Tel. 0611 / 816901 Dezentrale Familienbildung Offenb.)

NÄHKURSE - Beginn Di, 4.9.1984, 19.30 Uhr oder Do, 6.9.1984, 9.00 Uhr (Frau Stannek, Tel. 49436)

Die Aktion BROT FÜR DIE WELT ergab in diesem Jahr in unserer Gemeinde DM 5.890,--. Allen, die dazu beigetragen haben, sei herzlich gedankt!

Die Heime des Diakonischen Werkes in Nieder-Ramstadt fragen nach BRIEFMARKEN ! Das Ablösen und Ordnen der Briefmarken schafft Arbeitsplätze für Heimbewohner, der Erlös erbringt Mittel für die Verbesserung der Häuser. Gesammelte Briefmarken jeder Art können im Gottesdienst oder bei den Pfarrämtern abgegeben werden. Die geringe Mühe, bei Ihrer Post die Marken regelmäßig auszuschneiden, lohnt sich.

Wo Sie uns finden:

Pfarramt West Pfr. Adam
Geschwindstr. 36 Tel. 49740
Pfarramt Ost Pfr. Giebner
Schulstr. 51 Tel. 49076